

Datum: 13.10.2012
Autor: uli

Rosensteintunnel: Umweltverbände drohen Stadt mit Klage

BAD CANNSTATT: Heftige Vorwürfe gegen Verwaltung und OB Schuster - „1600 Einsprüche werden übergangen“



Umweltverbände befürchten, dass durch einen Rosensteintunnel eine attraktive Stadtautobahn entsteht, die mehr Verkehr anlockt.

Die Umweltverbände Klima- und Umweltbündnis Stuttgart (KUS) und der Verkehrsclub Deutschland, Kreisverband Stuttgart (VCD), fordern den Gemeinderat auf, die Beschlussfassung zum Bau des 194 Millionen Euro teuren Rosensteintunnels dieses Jahr auszusetzen und auf die 1600 Einwände gegen das Projekt einzugehen. Am Dienstag steht die erste Vorberatung auf der Tagesordnung des Technikausschusses.

Nicht zum ersten Mal machen Umweltverbände gegen den Bau der ihrer Meinung nach überdimensionierten, vierspurigen Röhre mobil. Schon mehrmals haben sie darauf hingewiesen, dass durch das Projekt zwar Bad Cannstatt entlastet wird, allerdings Stadtbezirke wie Stuttgart-Ost und Zuffenhausen mit erheblich mehr Verkehr rechnen müsste. Heute, so die Umweltverbände, werden täglich in der Pragstraße zwischen Haldenstraße und Löwentor etwa 46 000 Fahrzeuge gezählt.

Nach dem Bau des Rosensteintunnels würde ihrer Meinung die Verkehrsmenge zwischen Wilhema und Löwentor auf 83 000 Fahrzeuge pro Tag anwachsen (Prognose 2020). In der Folge erwarten die Tunnel-Kritiker in Uferstraße statt der heute täglich 77 000 Fahrzeuge künftig fast 100 000 Autos und Lastwagen. Negative Auswirkungen - sprich Mehrverkehr - wird es demnach auch auf der Heilbronner Straße in Zuffenhausen und auf der Cannstatter Straße (Neckartor) geben. Diese Zahlen, so der Vorwurf der KUS und des VCD, würden von der Stadt immer „klein gerechnet“. Was beide Verbände der Rathauspitze zudem vorwerfen: Die insgesamt mehr als 1600 Einsprüche, die mittlerweile gegen das Projekt eingegangen sind, würden nicht ernst genommen werden. Am Dienstag will sich der Ausschuss für Umwelt und Technik in einer ersten Beratungsrunde mit dem Rosensteintunnel befassen. KUS und VCD fordern dagegen den Gemeinderat auf, eine Entscheidung ins Jahr 2013 zu verschieben. „Der Noch-Oberbürgermeister Wolfgang Schuster nutzt die Situation aus und möchte den Beschluss zum Rosensteintunnel noch unter seiner Amtsperiode durchpeitschen, obwohl bis zur Beschlussfassung ein neuer OB mit voraussichtlich anderer politischer Richtung gewählt sein wird“, heißt es in einer Pressemitteilung. Dies widerspreche demokratischen Gepflogenheiten. Ohne Not könne der Beschluss seinem Nachfolger überlassen werden, der damit in den folgenden Jahren leben müsste. „Wird das geplante Verfahren durchgezogen und auf die Einsprüche nicht explizit eingegangen, werden die Anwohner am Neckartor gegen das Projekt klagen“, drohen die Tunnelgegner weiter. Denn das Projekt und seine Folgen verstoßen eindeutig gegen die gerichtlichen Vorgaben zur Feinstaubreduzierung. Bekanntlich ist das Neckartor hierbei trauriger Rekordhalter in der ganzen Republik.